

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftpreis:
Nr. 20.

der Königl. Hauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 147.

Donnerstag, 28. Juni 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Käufern-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Ablagerung von Schutt, Asche und dergleichen ist der Platz vor der Ziegelei Böhlis neben dem Artillerie-Übungsplatze bestimmt. Aufgestellte Tafeln geben die Lage des Platzes an. Das Ablagern an anderen Stellen, insbesondere auf dem Übungsplatze ist verboten. Als Aufsichtsperson über diese Schuttabladeplätze ist der Maschinist Herr Georg Heinrich Julius Heindorf in Böhlis verpflichtet worden. Wir weisen darauf hin, daß dessen Anweisungen unbedingt Folge zu leisten ist und daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 26. Juni 1906.
Bürgermeister Dr. Dehne.

Ein Pferd der 2. Batterie 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 hier ist an Gehirn-entzündung erkrankt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 28. Juni 1906.

Freibank Riesa.

Nächsten **Sonnabend**, den 30. Juni d. J. v. s., von vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Rindes zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 28. Juni 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Die auf den 3. Juli d. J. anberaumte Versteigerung wird hiermit **aufgehoben**.

Gröbba, den 28. Juni 1906. Grimm, Vollstreckungsbeamter.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Bestellungen

auf das

„Riesauer Tageblatt“

Kantonsblatt der Kgl. Hauptmannschaft Großenhain, der Kgl. und städtischen Behörden

zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröbba

mit Unterhaltungsbeiträge „**Erzähler an der Elbe**“

für das

3. Vierteljahr

werden angenommen an den Posthaltern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Strebla von Herrn **Ernst Thieme**, Schlosser, Riesauer Straße 256.

Das „Riesauer Tageblatt“, von keiner Partei abhängig, aber Hand in Hand mit den staatsverhaltenden Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus eintretend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen lokalen und öffentlichen Angelegenheiten aufmerksame Beachtung zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Leitartikel, klare und umfassende politische Uebersichten, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigen Blätterskizzen der K. S. Landeslotterien schon am Tage der Ziehung, den Börsenbericht vom Tage u. u. bieten.

Ganz besonders läßt es sich das „Riesauer Tageblatt“ angelegen sein, die Interessen der Stadt Riesa und des Bezirks Riesa zu fördern. Jeder, der hierbei mitarbeiten will, ist willkommen.

Das „Riesauer Tageblatt“ unterhält behufs schnellmöglicher Berichterstattung einen ausgedehnten Depeschendienst und bringt die bezügl. Nachrichten ebenso rasch wie teurere Zeitungen. — Im „Sprechsaal“ können jeder Zeit auch die Leser und Leserinnen über die verschiedenen Fragen, mit welchen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, zu Worte kommen, nur müssen die Erörterungen frei von Beleidigungen und persönlichen Beschäftigungen sein.

Anzeigen jeder Art finden im Riesauer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa,
Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. Juni 1906.

Am 2. Juli werden sich 14 Offiziere und 300 Unteroffiziere und Mannschaften unseers 2. Pionierbataillons Nr. 22 nach Tellerhäuser-Zweibach bei Rittersgrün begeben, um dort eine militärische Übung vorzunehmen. Es handelt sich um die Herstellung eines etwa zwei Kilometer langen Waldweges, der von der Schneiderschen Holzschleiferei in Zweibach in westlicher Richtung nach

einem an der Landesgrenze gelegenen Basaltbruch führen soll. Bei günstigem Wetter werden die Soldaten in Zelten wohnen, im anderen Falle sind sie in den Häusern des Ortes unterzubringen. Am 8. Juli werden die Pioniere das Gebirge wieder verlassen.

Die zweite Klasse der 150. Königl. Sächs. Landeslotterie wird am 11. und 12. Juli gezogen; die Lose müssen vor dem 2. Juli erneuert werden.

Zu dem in Nr. 144 des „Riesauer Tageblattes“ erschienenen Berichte über die Hauptverhandlung, die am 22. Juni gegen den Viehhändler Karl Robert Grundmann in Mägeln bei Oschatz vor der 3. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden stattgefunden hat, werden wir um die Aufnahme folgender tatsächlicher Verhältnisse ersucht: Grundmann wurde auf der betreffenden Rückfahrt von Berlin in der Nacht vom 6. zum 7. Dezember (nicht 19. Dezember) nicht an der Bahnsteigsperrre in Röderau angehalten, sondern seine Personalien sind nachträglich auf dem Bahnhofe Riesa festgestellt worden. Veranlassung hierzu war die Tatsache gewesen, daß die vom Angeklagten bis Röderau benutzte Rückfahrkarte das allerdings nur sehr wenig auffällige Merkmal einer früheren Benutzung aufgewiesen hatte. Zunächst hatte der Bahnsteigwächter in Berlin ebensowenig wie der Kontrollbeamte auf der Fahrt und der betreffende Stationsbeamte beim Aufenthalt in Röderau, die nur unvollkommen ausgeführte frühere Durchlochung der Rückfahrkarte wahrgenommen. In der zuerst vor dem Schöffengericht Riesa abgehaltenen Hauptverhandlung ist keineswegs festgestellt worden, daß eines der beiden Jangenzellen durch Eindringen des Papierrestes in die dreieckige Oeffnung vollständig unsichtbar gemacht worden sei, sondern das Gericht sah lediglich den Verdacht als vorliegend an, daß der bei Durchlochung einer Fahrkarte auf deren Rückseite durch den Jangendruck entstehende Tagesstempel zum Zwecke einer Täuschung unkenntlich gemacht worden sei. In der Hauptverhandlung vor der Strafkammer wurde auch nur wieder die Anklage erörtert und dann — ohne vorherige Beweisaufnahme — die Sache aus Zuständigkeitsgründen an das Königl. Schwurgericht verwiesen. Der Angeklagte blieb auch in dieser Hauptverhandlung dabei stehen, daß er keinerlei Manipulationen mit der Fahrkarte vorgenommen habe und daß ihre nochmalige Verwendung seinerseits in Unkenntnis der bereits früher erfolgten Entwertung geschehen sei bezw. auf einer Verwechslung mit der gültigen Rückfahrkarte beruhen müsse, die er damals für die gleiche Strecke noch außerdem bei sich getragen habe.

Man soll sich nicht aus einem fahrenden Eisenbahnzuge hinauslehnen! Es werden aus der letzten Zeit eine ganze Anzahl infolge dieser Unachtsamkeit entstandenen Eisenbahn-Unfälle mitgeteilt. So ist einem Soldaten eine Hand von der offenen Tür eines vorbeifahrenden Güterzuges berast verlegt, daß sie amputiert werden muß, eine Dame verliert ihr Auge, das durch einen Kohlenplitter verletzt wurde, und ein junger Mann stürzte aus der sich öffnenden Wagentür hinaus, deren Türdrücker vielleicht durch eine Beinbewegung geöffnet ward.

Gröbba, 28. Juni. Gestern nachmittag fiel hier am Vorhafen ein circa 3 Jahre alter Knabe, Sohn eines Eisenwerkesarbeiters, in die Elbe. Der Knabe war beim Spielen verunglückt. Durch das Geschrei der aufstehenden Mitgespieler wurden Schiffer auf den Vorfall aufmerksam und kamen gerade noch zurecht, das Kind vom Tode des

Ertrinkens zu retten. Das Kind schwamm mit dem Kopfe nach unten und war bewußtlos, als es an Land gebracht wurde, aber sofort vorgenommene Wiederbelebungsvorversuche waren von Erfolg gekrönt.

* **Präuisch.** Der Deutsche Reformverein für Riesa und Umgegend veranstaltete am gestrigen Mittwoch im hiesigen Gasthose eine öffentliche Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter Bödker über die vom Reichstage genehmigte Reichsfinanzreform sprach, die er als eine dringende Notwendigkeit, die kommen mußte, bezeichnete. Der fortgesetzte Borg mache uns den großen internationalen Banken nur immer tributpflichtiger. Wo aber solle man auch sparen? Die Notwendigkeit der Ausgaben für Militarismus und Maritimus begründete Redner durch eine Beleuchtung der politischen Lage, durch Blick auf die Lösung der Marokkofrage, auf innere Wirren Oesterreich-Ungarns und auf die unentschiedene Stellung Italiens im Dreibunde. Der Starke sei am mächtigsten allein. Heeres- und Flottenausgaben flößen ins Volk zurück, das wüßten auch die an den Schiffsbauten beteiligten Arbeiter in den großen Hafenstädten. Nur habe die Reformpartei immer gefordert, daß der Staat möglichst vom Produzenten laufe und den Landwirt, die Handwerker- und Gewerbetreibenden selbst heranzöge. Bei der Suche nach neuen Steuern habe man sich nicht an das Großkapital herangewandt, sondern man habe sie wieder aus den breiten Schichten des Volkes herausgeholt. Redner behandelte zuerst diejenigen neuen Steuern, die von der Regierung vorgeschlagen und von den Mehrheitsparteien im Reichstage, den Konservativen, Nationalliberalen und dem Zentrum, gutgeheißen, von der Reformpartei jedoch abgelehnt worden seien. Da sei die Brauksteuer, die die kleinen und mittleren Brauereien im Konkurrenzkampfe gegen die großen Aktienbetriebe nur noch mehr belaste und die die Gastwirtschaften immer mehr zu Bierpaffereien der großen Brauereien machen werde. Da sei die Zigarettensteuer, die für das Königreich Sachsen von besonderer Bedeutung sei, und die in den beteiligten Kreisen viel Mißmut machen werde. Den Profit davon würde die ausländische englische und amerikanische Zigarettenindustrie haben. Als befreundlich im Zeitalter des Verkehrs und geradezu kulturfeindlich bezeichnete Redner den Fracht- und Fahrkartensattel, die beide dem industriereichen Sachsen große Lasten brächten. Auch berührte er die Erhöhung des Ortsportos, die früher getroffene Erleichterungen wieder beseitige. Zugestimmt haben die reformerischen Abgeordneten nur der Automobil-, der Lantien- und der Reichs-erbschaftsteuer. Wenn die Sozialdemokratie, die wunderbarerweise gegen die Automobilsteuer und auch erst nach langem Zögern in der dritten Lesung für die Lantiensteuer gestimmt habe, nun die bürgerlichen Parteien summarisch beschuldige, durch die Reichsfinanzreform gerade wieder die kleinen und mittleren Existenzen belastet zu haben, so treffe das die Reformpartei nicht. Vorgeschlagen habe die Reformpartei der Regierung eine Reichseinkommensteuer, die erst bei gewisser Höhe einsetze, Zugsteuer auf teure Importen u. a. und eine progressive Wehrsteuer. Mit einem lebhaften Appell an die Versammelten, unter allen Umständen weiter mitzuarbeiten am vaterländischen Gemeinwohl, schloß der Redner.

Baupen, 27. Juni. Schwere verunglückt ist hier am Sonntag morgen gegen 4 Uhr ein Sergeant der Kapelle des bayerischen Chevauzeiger-Regiments, die am Sonnabend abend im „Bürgergarten“ konzertierte. Die Ka-